

"Frankfurter Rundschau", ARD und ZDF und die Anwesenheit von Vertretern diplomatischer Einrichtungen der USA und Großbritanniens festgestellt wurden.

Zur Koordinierung des feindlichen Vorgehens wurden insbesondere bestehende Rückverbindungen ehemaliger DDR-Bürger und die Arbeitsmöglichkeiten von akkreditierten Korrespondenten und Reisekorrespondenten westlicher Medien sowie von Mitarbeitern diplomatischer Einrichtungen westlicher Staaten in der DDR genutzt.

Diese Verbindungen dienten gleichzeitig der umfangreichen Sammlung von Informationen aus der DDR und anderen sozialistischen Staaten und deren Vermarktung in Hetzkampagnen westlicher Medien. Diese werden in zunehmendem Maße als Sprachrohr des "politischen Untergrundes" genutzt und im System der politisch-ideologischen Diversion zielgerichtet zur Zersetzungstätigkeit und ideologischen Einflußnahme auf Zielgruppen in der DDR, wie insbesondere auf die Jugend, ausgerichtet.

Als Schlüsselfigur trat in diesem Zusammenhang auch im Jahre 1987 der hinlänglich bekannte Roland JAHN in Erscheinung, der seine umfangreichen Rückverbindungen in die DDR gezielt dazu ausnutzte, vielfältige Informationen über Aktivitäten feindlich-negativer Kräfte sowie Maßnahmen staatlicher Organe der DDR zu sammeln, um diese zum Nachteil der Interessen der DDR an westliche Massenmedien zu übergeben. Er fungierte darüber hinaus seit Bestehen des sogenannten Radio Glasnost ab September 1987 in Westberlin als Koordinator der gegen die DDR, speziell auf die Formierung feindlicher Kräfte gerichteten Sendebeiträge.

Die gegnerische Zielsetzung, speziell jugendliche Personengruppen in der DDR mit den Mitteln der politisch-ideologischen Diversion zu erreichen und Teile von ihnen in ihrem Verhältnis zum sozialistischen Staat zu manipulieren und in Widerspruch zu bringen, wurde insbesondere im Zusammenhang mit den Vorkommnissen in der Hauptstadt Berlin, Unter den Linden, zu Pfingsten 1987 und am 13. August 1987 deutlich.